



Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband

Autoren: Frank Müller, Christiane M. Ritz, Erik Welk & Karsten Wesche
 Erscheinungsjahr: 22., neu überarbeitete Auflage, 2021
 Verlag: Springer
 ISBN: 978-3-662-61010-7
 ISBN: 978-3-662-61011-4 (eBook)
 Preis: Gedruckte Auflage 39,99€.

Den „Rothmaler“ als Bestimmungswerk für die Pflanzen der deutschen Flora vorzustellen, erübrigt sich nach 21 Auflagen – aber was die neue, 22. bietet, soll kurz skizziert werden. Angekündigt schon im letzten Frühling steht sie jetzt endlich in gedruckter Form und als eBook zur Verfügung – und wer intensiv damit arbeitet, wird sogar beide Versionen besitzen wollen. Das gedruckte Buch lässt sich neben Schmeil-Fitschen, Flora Helvetica, dem Atlas-Band des Rothmaler und andern bevorzugten Werken nebeneinander auf dem Tisch ausbreiten. So viele Tablettts anzuschaffen, um alle vergleichend nebst der zu untersuchenden Pflanze auf der Arbeitsfläche liegen zu haben, kann ich mir nicht vorstellen. Aber unterwegs auf fremdem Terrain schnell etwas nachzuschauen, das ist bequem mit einem elektronischen Helfer zu machen. Da die Angaben zur regionalen Verbreitung in Deutschland arg verbessert wurden, hilft das beim Erkennen neuer Sippen in anderen Naturräumen unmittelbar weiter.

In der jüngsten Auflage sind die biologischen Angaben zu den einzelnen Arten durchgesehen und präzisiert worden. Die Zeigerwerte haben gleichfalls eine Durchsicht erfahren und wurden mit neueren Mitteilungen aus der Flora der Schweiz abgeglichen, die dann jedoch zur besseren Kenntlichkeit gegenüber den hiesigen Angaben kursiv gesetzt sind.

Um das Vergleichen geht es beim Bestimmen – und hier ist der dank kleinen Druckbildes immer noch handlich gebliebene Grundband des Rothmaler das modernste Werk auf dem Markt.

In dieser 22. Auflage sind erstmals die Armleuchteralgen mit aufgenommen worden; eine erfreuliche Erweiterung hinsichtlich des didaktischen Wertes für das Unterrichten wie Suchen. Die konsequent weiter geführte Anpassung der Gattungssystematik an molekular gestützte Auffassungen steigert die Benutzbarkeit.

In Wellen werden Chromosomen gezählt und nach den 50ern und späten 70ern des letzten sind die 20er Jahre dieses Jahrhunderts erneut eine Hochzeit dafür. Der neue Rothmaler führt, wie weiland der Oberdorfer, wieder Chromosomenzahlen auf, die sich nach den sich häufenden Funden regionaler Chromosomensippen auf Populationsuntersuchungen aus Deutschland stützen. Soweit sich dafür neuere Arbeiten finden ließen, tragen die Artbeschreibungen Angaben zum Chromosomensatz. Chromosomenzählungen zur Flora von Deutschland findet man stets aktualisiert in der Datenbank: http://chromosomes.senckenberg.de/karyodb/german/index_de.php.

Der Wandel unserer Flora spiegelt sich in der Neuaufnahme von Taxa wider, wozu mehr als 40 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer beitragen, die sich als citizen scientists einbringen und eine heute medial vernetzte Gemeinde über gesamt Deutschland hinweg bilden. Noch lebt die Floristik und hat mit einem so modernen Werk eine vortreffliche Grundlage für die Fortentwicklung des gesicherten Wissens.

Was die Fachfrau nurmehr selten, der Einsteiger aber dringend braucht, sind die Erläuterungen der Fachwörter, die sich durch einen grauen Seitenrand abgesetzt im hinteren Buchteil finden. Sie bleiben leider, selbst in Bestimmungsübungen, oft unentdeckt.

Unvermeidlich gibt es in einem Buch, in dem auf jeden Buchstaben und jedes Komma peinlich zu achten ist, immer noch etwas zu verbessern. Unterschiedslos in allen unseren Bestimmungsbüchern muss man erst einmal den Sprachgebrauch der Autorinnen und Autoren verstehen lernen. Ob die Polygalaceen (S. 376) nun „oft wintergrün“ oder zum Teil sommergrün sind, ist eine Betrachtungssache. Warum Malus im Register der Pflanzennamen fehlt, aber natürlich auf S. 440 behandelt wird, ist ein Phänomen; da auch „Apfel“ fehlt, aber konsequent. Bei den Bignoniaceae (S. 701) würde ich anregen, ihre Blütenstände, die nicht Thyrsen oder Trauben sind, als Zymen und nicht als Rispen zu bezeichnen, ein Unterschied, der ansonsten im Buch ja durchaus gemacht wird.

Eine Exkursionsflora ist kein Lehrbuch, sondern zum Unterscheiden von Arten und infraspezifischen Gruppen geschaffen. Der Rothmaler ist in beiden Richtungen aktuell und anschlussfähig und mit Freude für die anstehende Saison empfohlen.

Martin Nickol, Grünstadt und Kiel

Fossilien an deutschen Küsten Finden und Bestimmen

Autoren: Frank Rudolph, Wolfgang Bilz, Dirk Pittermann
 Erscheinungsjahr: 2019 (2. Auflage)
 Verlag: Quelle & Meyer, Wiebelsheim
 Umfang: 360 S., ca. 800 farb. Abb., geb., 12,8 x 2,5 x 19,8 cm
 ISBN: 978-3-494-01590-3
 Preis: 24,95 €

Das Skandinavische Inlandeis hat im Pleistozän (vor 2,58 bis 0,0117 Millionen Jahren) fossilführende Gesteine in großer Zahl und Vielfalt aus Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Russland, dem Baltikum und Polen bis in das nördliche Mitteleuropa transportiert. Diese sogenannten „Geschiebefossilien“ finden sich vor allem an den deutschen Küsten konzentriert. Zufällige oder gezielte Funde dort wecken oft die Neugier zu erfahren, um welche ausgestorbenen Organismen es sich handelt. Das vorliegende Buch *verspricht* diesbezüglich Hilfe!

Mit exzellenten Fotos und kurzen Beschreibungen samt Größenangaben werden 800 häufigere Arten an „Geschiebefossilien“ Norddeutschlands vorgestellt. Rund 250 Zitate ermöglichen, bei Bedarf weiterführende Fachliteratur zu konsultieren. Obgleich die Objektauswahl weniger als zwei Prozent der bisher bekannten Fossilarten in nordischen Geschieben ausmacht, gibt es kein vergleichbares Werk, das ähnlich umfänglich und zu erschwinglichem Preis das Thema Geschiebefossilien an deutschen Küsten behandelt. Absolut positiv hervorzuheben ist die bis zur Stufe auflösende stratigraphische Übersicht mit 200 Geschieben und ihren Fossilien im Anhang. Im beschreibenden Teil sind die behandelten Fossilarten stratigraphisch geordnet. Die Textfarbe von Überschriften und Teilüberschriften lässt auf den ersten Blick Formen des Erdaltertums, des Erdmittelalters und der Erdneuzeit unterscheiden.

Bei der eigentlichen Bestimmung wird der Nutzer leider weitgehend alleine gelassen. Insbesondere der paläontologische Laie hat keine andere Möglichkeit, seine Versteinerung zu bestimmen, als selbige mit den Abbildungen im Buch Schritt für Schritt zu vergleichen. So gibt es weder einen biologisch-systematischen Bestimmungsschlüssel noch Hilfe, das stratigraphische Alter eines potenziellen Fundes im Voraus zumindest grob einzugrenzen. Irreführend ist das Wort „finden“ im Untertitel des Werkes, insofern sich alle abgebildeten Fossilien fast an jedem Ort des norddeutschen Vereisungsgebietes



finden lassen. Darauf wird in der Einleitung aber wenigstens hingewiesen.

Das vorliegende Buch ist als Kompendium durchaus empfehlenswert, in pädagogischer Hinsicht allerdings noch ausbaufähig.

Sebastian Voigt, Kusel

Heimische Schmetterlinge in ihren Lebensräumen entdecken und erkennen

Autor: Wolfgang Willner
 Erscheinungsjahr: 2021
 Verlag: Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim
 Umfang: 432 S., ca. 292 farb. Abb., 13 x 19.8 cm
 ISBN: 978-3-494-01659-7
 Preis: 24,95 €

„Schmetterlinge sind faszinierende Insekten [...]. Sie zu beobachten und zu bestimmen ist eine reizvolle Beschäftigung für Jung und Alt [...]“. Mit diesem Klappentext werden unsere Emotionen bezüglich Schmetterlingen ziemlich gut zusammengefasst. Ihre Farbenpracht begeistert nicht nur hartgesottene Naturliebhaber, sondern zieht auch jeden anderen in seinen Bann. „Heimische Schmetterling in ihren Lebensräumen: entdecken und erkennen“ von Wolfgang Willner hilft auf nette und einfache Art und Weise, Schmetterlinge zu bestimmen.

Das Buch ist auch für Anfänger gut geeignet, da es zunächst grundlegende Informationen zu Körperbau, Fortpflanzung und Lebenszyklus ausführt. Noch ausführlicher wird auf verschiedene Lebensräu-

me und die dort anzutreffenden Schmetterlingsarten eingegangen. Auch das Thema allgemeine Gefährdung und Schutzmaßnahmen wird in einem eigenen Kapitel behandelt. Bezüglich der Bestimmung folgt das Buch einer klassischen Herangehensweise. Neben einer kurzen Gegenüberstellung der verschiedenen Familien zur Orientierung gibt es umfassende Beschreibungen der einzelnen Arten. Hierbei helfen die großen, hochqualitativen Fotos bei einer optischen Bestimmung. Dabei unterscheidet sich jedoch die Anzahl der Fotos pro Art und erscheint etwas willkürlich. Manche Arten werden nur von der Ober- oder Unterseite dargestellt – teilweise mit mehreren Fotos, welche sich kaum unterscheiden – andere sehr ausführlich auf einer gesamten Doppelseite, inklusive Paarung und Raupe. Bei manchen Bestimmungen wäre es hilfreich gewesen, sowohl die Ober- wie auch die Unterseite abgebildet zu haben. Außerdem sind nicht alle Arten behandelt, und es ist unklar, nach welchen Kriterien die Arten ausgewählt wurden. Gut gefällt uns die Darstellung, zu welchen Monaten Schmetterlinge oder Raupen zu finden sind. Es wären artbezogene Verbreitungskarten wünschenswert gewesen, jedoch gibt es immerhin Angaben zur Häufigkeit des Auftretens und den Rote-Liste-Status Deutschlands. Eine Sache möchten wir noch besonders hervorheben, welche uns begeistert hat. Bei sehr ähnlichen Arten – wie den Bläulingen – gibt es eine exzellente Bestimmungshilfe durch direkte Fotovergleiche der Flügel. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die anvisierte Zielgruppe von „interessierten Laien und etwas erfahreneren Schmetterlingsbeobachtern“ gut angesprochen wird. Für aktive Schmetterlingsexkursionen oder auch als Urlaubsbegleiter bietet das Buch einen guten Einstieg in die Thematik und ermöglicht eine meist zufriedenstellende Identifikation der Arten.

Nora Diehl und Bastian Bunke, Bremen

Engagierte gesucht !

Der AK Fundraising sucht Unterstützung für die Ausarbeitung konkreter Botschaften und Maßnahmen



Zielgruppen sind:

- Einzelpersonen und Familien in Rheinland-Pfalz und
- Unternehmen in der Region, die sich im Bereich Naturschutz und Umweltbildung engagieren.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben, melden Sie sich bitte bei

Reinhard Speerschneider
 speerschneider@pollichia.de
 Mobil 0171 274 2168 oder

Dirk Funhoff
 funhoff@pollichia.de, Mobil 01578 454 0 454